



Christophorus

Mitteilungsblatt für deutschsprachige Katholiken. St. Christophorus Gemeinde, Camberwell

595 Riversdale Road, Camberwell, Vic., 3124 ☎(03) 98824180 E-mail: stchristophorus@bigpond.com
Website: <http://sanktchristophorus.org>

Vol 6 2024

Jahresbeitrag \$ 20.00

Juni 2024

Matthäus 5:44

Ihr habt gehört, daß gesagt ist:

“Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen nächsten Feind hassen.”

Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel; denn er läßt regnen über Gerechte und Ungerechte...

Höre auf zu erwarten, dass das Leben und die Menschen anders sein sollten

Lasse Verärgerung und Ressentiments los

Halte deine Gefühle aus (und nimm sie an)

Verliere dich nicht länger in der Vergangenheit oder Zukunft

Sei dir deines zwanghaften Kontrollbedürfnisses bewusst

Begrüße es, unsympathisch zu sein

Lasse die Märtyrer- oder Opferrolle los

Vergib dir selbst (und damit anderen)

genieße die Stille

Du brauchst nicht „perfekt“ zu sein – höre auf damit

Lasse das Bedürfnis los, recht zu haben



JEDEN SONNTAG HL. MESSE UM 10 UHR

SONNTAG 2.6.2024 WIR FEIERN
FRONLEICHNAM

DIENSTAG 11.6.2024

SENIORENTAG

WIR BEGINNEN MIT EINER HL. MESSE UM
10:30 UND TREFFEN UNS IN DER HALLE.

Gott, der Vater.....

Die Freunde Jesu fragten ihn: „Jesus, sag us, wie ist Gott?“ Und Jesus erzählte ihnen eine Geschichte: Da war ein Mann, der hatte zwei Söhne. Eines Tages sagte der jüngere Sohn zu seinem Vater: „Ich will nicht mehr bei dir bleiben. Gib mir das Geld, das mir von deinem Besitz zusteht. Dann werde ich fortgehen.“

Der Vater wurde traurig, denn er hatte seinen Sohn sehr lieb. Aber er gab ihm, was er verlangte. Da nahm der Sohn das Geld und ging fort. Lange und voll Sorge schaute der Vater ihm nach.

Der Sohn aber machte sich mit seinem Geld ein schönes Leben. Solange er Geld hatte, hatte er auch viele Freunde. Aber dann war alles weg, und seine Freunde lachten ihn aus: „Wir geben dir nichts. Sieh, wie du fertig wirst.“ Und schon stand er auf der Straße. Außer seinen Kleidern hatte er nichts mehr. Keiner gab ihm etwas. Er war arm und hungrig. Da tat er etwas, das ihn früher nur angeekelt hätte: Er ging zu einem Bauern und arbeitete als niedrigster Arbeiter. Er hütete Schweine. Dafür bekam er keinen Lohn. Auch sein Hunger wurde nicht gestillt. Er nahm sich etwas von dem Futter der Schweine.

Alle lachten ihn aus. Da begann er nachzudenken: Bei meinem Vater ging es mir viel besser, Ich hatte genug zu essen und Kleider hatte ich auch. Und mein Vater hat mich lieb gehabt. Ich will wieder zurückgehen zu meinem Vater. Aber, ob er mich noch aufnimmt? Er hat mir alles gegeben, was mir zustand. Vielleicht kann ich als Knecht bei ihm arbeiten. Ängstlich und zugleich voller Hoffnung machte er sich auf den Weg. Wie würde der Vater ihn aufnehmen?

Der Vater stand in der Tür. Er sah den Sohn kommen. Immer wieder hatte er nach ihm Ausschau gehalten. Der Sohn fiel ihm in die Arme, weinte und sagte: „Vater, ich habe dir wehgetan. Sicher hast du mich nicht mehr lieb. Bitte, lass mich als einen deiner untersten Knechte arbeiten.“

Der Vater aber rief seine Knechte herbei und befahl: „Bringt ein Festkleid und den Ring für meinen Sohn. Wir feiern zusammen ein Fest. Denn mein Sohn, der tot war, lebt wieder.“

„So wie dieser Vater ist Gott“, sagte Jesus. „Immer dürfen wir zu ihm kommen.“

(nach Lukas 15,11-24)



Liebe Geburtstagskinder im Monat Juni!

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag verbunden mit Wünschen für recht gute Gesundheit und viel Frohsinn an:

**W. Beisner, E. Boucek, Annemie Kirchmann, B. Krix,
C. Kryza, B. Marsch, Franziska Meier,
Elizabeth Staberhofer, R. Skok, I. Hepp,
Johanna Leiminger und
Willi Wein.**

Verleben Sie einen wunderschönen Tag .
Möge Gott Sie auf all Ihren Wegen immer begleiten!



Stille Verweigerung

Südkorea hat ein demografisches Problem, denn die Bevölkerung altert sehr stark. Doch viele Frauen wollen keine Kinder bekommen.

Erst vor Kurzem wurde ein beliebter, siebenstöckiger Festsaal in einem Vorort von Seoul, in dem einst mehr als zehn Hochzeiten gefeiert wurden und in dem sich Woche für Woche Tausende von Gästen tummelten, in eine ambulante Pflegeeinrichtung umgewandelt. Ganz in der Nähe hat man ein gelb gestrichenes Kindergartengebäude, in dem einst fast hundert Mädchen und Jungen untergebracht waren, zu einer Seniorenresidenz umfunktioniert. Die Beispiele stehen für einen Landesweiten Trend : In ganz Südkorea haben in den letzten Jahren Hunderte von Ballsälen, Kindertagesstätten und Kindergärten mangels Kundschaft geschlossen oder wurden zu Pflegeheimen - viele Koreaner nennen sie "Kindergärten für ältere Menschen", - weil immer weniger Menschen heiraten und Kinder bekommen.

Dies ist eine Momentaufnahme der Gesellschaft, die die niedrigsten Geburtsraten der Welt hat und deren Bevölkerung schneller altert als in anderen Ländern. Die Zahl der registrierten Eheschließungen wie auch die Gebruten ist jahrelang gesunken und liegt nun auf einem historischen Tiefstand: 2023 brachte eine Südkoreanerin durchschnittlich 0,72 Kinder in ihrem Leben zur Welt - weit unter dem weltweiten Durchschnitt von 2,3 oder dem deutschen von 1,5 Kindern je Frau. Und es wird erwartet, dass die Zahl 2024 auf ein weiteres Rekordtief von 0,68 sinkt.

Das Phänomen, das in Südkorea oft als Geburtenstreik bezeichnet wird, ist für Mimi Kim, eine Seouler Büroangestellte mit Mitte Dreißig, alles andere als überraschend. In Südkorea sei „Warum heiraten Frauen nicht und bekommen keine Kinder“ nicht die richtige Frage, sagt sie. "Warum sollten sie heiraten und Kinder bekommen?" wäre, so Kim, "in Anbetracht der Lage" die passendere. Auch sie ist eine der sogenannten "Heiratesverweigerinnen", die sich gegen Ehe und Kinder entscheiden. Mit "Lage" meint sie die tief verwurzelte Ungleichheit zwischen den Geschlechtern, die immernoch das Familienleben und die notorisch männerdominierende Unternehmenskultur prägt und den Ruf Südkoreas als wirtschaftliches, technologisches und auch kulturelles Kraftzentrum Lügen straft.

Auch in den Familie mit doppeltem Einkommen müssen Frauen dreimal so viel Zeit für den Haushalt und die Kinderbetreuung aufwenden wie ihre Ehemänner. Und selbst berufstätige Südkoreanerinnen, die allein für den Lebensunterhalt der Familie aufkommen, verbringen noch mehr Zeit mit Haus- und Familienarbeit als ihre Männer, die daheimbleiben. Frauen sind am Arbeitsplatz häufiger offener Diskriminierung und Schikane ausgesetzt, wenn sie ein Kind bekommen oder Mutterschaftsurlaub nehmen. Seit Jahren wird etwas Namyang, einer der führenden Hersteller von Milchprodukten und Baby-nahrung, beschuldigt, weibliche Angestellte, die heiraten oder ein Kind bekommen, zu degradieren oder unter Druck zu setzen, damit sie kündigen. Diese geschlechtsspezifische Diskriminierung am Arbeitsplatz wird auch dafür verantwortlich gemacht, dass Südkorea seit Jahrzehnten den größten Gender-Pay-Gap unter den OECD—Staaaten aufweist, obwohl die Frauen zu den am besten ausgebildeten der Welt gehören.

Frauen, die ein Kind bekommen, ohne die Ehe einzugehen, sind dermaßen stigmatisiert, dass fast neunzig Prozent der unverheirateten Mütter ihren Arbeitsplatz im Zusammenhang mit der Geburt ihres Babys verlieren oder aufgeben. Auch deshalb machen uneheliche Kinder in Südkorea nur unglaubliche 2,5 Prozent aller Geburten aus verglichen mit dem OECD - Durchschnitt von 42 Prozent oder 33 Prozent in Deutschland.

Gleichzeitig erhalten mehr als siebzig Prozent der Alleinerziehenden - die überwiegende Mehrheit von ihnen Frauen - keine Unterhaltszahlungen von ihren Ex – Partnern, wegen der oft als zahnlos kritisierten entsprechenden Gesetzgebung.

“ Die Regierung sagt den Frauen immer wieder, dass sie mehr Kinder bekommen sollen, aber wie können wir das in diesen Verhältnissen?, fragt Ashley Park, eine junge Mutter. Sie wurde von ihrem Arbeitgeber, einem großen Pharmaunternehmen, unter Druck gesetzt zu kündigen, nachdem sie schwanger geworden war. Minji Kwak, eine 38– jährige Fernsehautorin und Betreiberin eines beliebten Podcasts für Frauen, die wie sie nicht heiraten wollen, äußert sich ähnlich. Sie sagte mir einmal, dass die übermäßige Doppelbelastung, die in einer Ehe auf sie wartet, “viele Frauen dazu zwingt”, auf eine Heirat zu verzichten.

Fairerweise muss man sagen, dass viele südkoreanische Männer ebenfalls zögern, zu heiraten oder ein Kind zu bekommen, und dass sich eine ganze Reihe weiterer möglicher Gründe für die niedrigen Geburtenraten anführen lassen: hohe Mieten, die es jungen Paaren fast unmöglich machen, eine gemeinsame Wohnung zu finden (die meisten Südkoreaner leben bis zur Eheschließung bei ihren Eltern), stagnierende Real-löhne und enorme Kosten für die Ausbildung der Kinder, die vielen eine Familiengründung als unerschwinglichen Luxus erscheinen lassen; und nicht zuletzt die notorisch langen Arbeitszeiten, die einer gesunden Work - Life – Balance entgegenstehen. Hier ist Südkorea einer der Spitzenreiter unter den OECD- Ländern.

Insgesamt scheuen aber eindeutig mehr junge Frauen Ehe, Elternschaft oder sogar Verabredungen und romantische Beziehungen als ihre männlichen Altersgenossen. Einer Umfrage von 2022 zufolge wollen 65 Prozent der jungen Frauen kein Kind bekommen und 55 Prozent nicht heiraten, verglichen mit 48 Prozent bzw. 43 Prozent der Männer. Über 62 Prozent der jungen alleinstehenden Frauen sind mit ihrem Beziehungsstatus zufrieden, also weit mehr als die Männer mit einem Anteil von 38 Prozent. In einer anderen Erhebung sehen nur vier Prozent der Frauen in ihren Zwanzigern und Dreißigern - wie Kim, die erwähnte Angestellte - Ehe und Mutterschaft als wesentliche Bestandteile des Lebens an.

Immer wieder zeigt sich auch, dass diejenigen, die sich sexuell diskriminiert fühlen oder allgemein die gesellschaftlichen Verhältnisse und die Sozialpolitik in Südkorea kritisch sehen, eher bereit sind, auf Heirat und Elternschaft zu verzichten.

Eine Welle der feministischen Bewegung, die Südkorea in den späten 2010er– und frühen 2020er– Jahren erfasste, spielt ebenfalls eine Rolle: “Nicht Heiraten” ist unter jungen Frauen zu einer gängigen Parole geworden. Einige haben sich sogar geschworen niemals ein Kind zu gebären und zu heiraten, ja sogar, sich nicht mit Männern zu verabreden oder Sex mit ihnen zu haben; das Ganze firmiert unter dem Kürzel “4B“, das für “viermal Nein“ steht,

Also kein dating, kein Sex, keine Ehe und keine Kindererziehung. Und das, obwohl viele alleinstehende Frauen ihren Lebensstil nicht unbedingt als politisches Statement



sehen. “Ich habe kein Problem damit, mit meinen männlichen Kollegen oder Bekannten zu interagieren, aber ich möchte einfach keine romantische Beziehung eingehen”, sagt Kim. “Ich habe schlicht das Gefühl, dass zu heiraten oder ein Kind zu kriegen keine sehr kluge Lebensentscheidung für eine Frau ist. Das potenzielle Risiko ist einfach zu groß.”

Angesichts der sich abzeichnenden demografischen Katastrophe hat die südkoreanische Regierung in den letzten zehn Jahren umgerechnet Milliarden von Euro ausgeg-

eben, um mehr Menschen zum Kinderkriegen zu bewegen. Doch mit diesen Unterstützungsmaßnahmen, bei denen es sich meist um Geldgeschenke für Neuvermählte oder frischgebackene Eltern handelt, ist man das Problem der Geschlechterungleichheit kaum angegangen.

Letztere wurde noch verstärkt, nachdem der rechtsgerichtete Präsident Yoon Suk-Yeol 2022 mit einem antifemistischen Programm an die Macht kam. Er leugnete, dass es überhaupt so etwas wie strukturellen Sexismus gibt, und behauptete, der Feminismus erschwere es jungen Leuten, Beziehungen einzugehen, und sei daher für die niedrigen Geburtenraten verantwortlich. Männer in den Zwanzigern und Dreißigern, die dem Feminismus ablehnend gegenüberstehen, gehören zu Yoons eifrigsten Unterstützern– was eine wachsende ideologische Kluft zwischen jungen Männern und Frauen offenbart, die tendenziell progressiver sind.

Die Umfrage eines Unternehmens im Heiratsmarkt von 2023 veranschaulicht dieses wachsende Auseinanderklaffen der Geschlechter in Sachen Weltanschauung und Lebenseinstellung– einschließlich ihrer Ansichten zur Ehe. Auf die Frage, was die Menschen des anderen Geschlechts als Erstes an sich ändern müssten, um sich als Heiratskandidaten attraktiver zu machen, nannten Frauen die Ansichten der Männer über die Aufteilung der Hausarbeit. Männer sagten, “Feminismus“.

Vor diesem Hintergrund geben Frauen wie Kim die Idee der Ehe und der Geburt eines Kindes stillschweigend auf. “Ich sage nicht öffentlich, dass ich keine romantische Beziehung mit einem Mann haben möchte– wer weiß, mit welchen Reaktionen ich da in diesem gesellschaftlichen Klima zu rechnen hätte“, erklärt sie. “Ich gehe einfach still meinen Weg, kümmere mich um meine Angelegenheiten und halte mich von Männern fern.“

Ende

Finanzen

**Den Rundbrief haben bezahlt:
Maria Ohleiter und Gerda Wenzler
Bitte liebe Rundbriefleser denken Sie daran den Rundbrief
beitrag für dieses Jahr zu bezahlen \$ 20,-**



Liebe Senioren,

25 hungrige Mitglieder waren zu unserem Treffen im Village Green gekommen und als wir alle mit wohlgefüllten Tellern an unseren 2 langen Tischen saßen, sagte meine Tischnachbarin Helga sehr zutreffend: „die gefräßige Stille ist eingetreten!“ Ja, es war wieder ein schöner Tag in unserem Klubkalender. Alle waren glücklich wieder mit guten Freunden beisammen zu sein, und als der größte Hunger gestillt war, ging es auch bei uns laut und fröhlich zu. Das Restaurant war so ziemlich voll mit Senioren, die alle geduldig in der Schlange vor den Buffets warteten, und als ich nach dem Essen mit der Managerin vom Restaurant reden konnte, sagte sie mir, dass 99% ihrer Gäste Senioren sind, die regelmäßig kommen. An dem Tag waren 4 Klubs angemeldet und so geht es jeden Wochentag!

Von Tafel-Spende bis Tierfutter: Was machen die Münchner Bäckereien mit übrig gebliebenen Lebensmitteln?

In der Früh sind die Auslagen in den Münchner Bäckereien prall gefüllt. Doch nicht immer werden alle Produkte bis Ladenschluss verkauft. Was passiert mit der Ware? Semmeln, Brezen und alle möglichen Leckereien türmen sich morgens in den Bäckereien der Landeshauptstadt. Im Tagesverlauf leert sich das Sortiment. Reste bleiben aber immer. Auch wenn die Produkte nicht mehr so frisch wie am Morgen sind, kann man sie bedenkenlos essen. **Trotzdem machen Brot und Backwaren rund 13 Prozent der nicht verkauften Lebensmittel aus.** Stellt sich die Frage, wie diejenigen mit der Ware umgehen, die sie herstellen. Welchen Beitrag leisten die Münchner Bäcker eigentlich im Kampf gegen Lebensmittelverschwendung?

Bei vielen Bäckereien gibt es eine eigene Filiale für Ware vom Vortag

Bei dem Traditionsunternehmen Rischart gilt ein Motto: In allen 19 Geschäften wird nur



tagesfrische Ware angeboten. Eine Ausnahme bildet die „Gutes von Gestern“-Filiale. Dort werden Produkte vom Vortag gesammelt und verkauft. Zum halben Preis versteht sich. Die Verantwortlichen setzen ausschließlich auf diese Strategie: „Macht doch am meisten Sinn“, meint eine Mitarbeiterin. Ware vom Vortag günstiger anzubieten, ist in der Branche eine weit verbreitete Praxis. Diese kommt auch bei großen Münchner Unternehmen wie Zöttl und

Wimmer zum Einsatz. Beide arbeiten auch mit „TooGoodToGo“ zusammen. Über die App können Geschäfte ihre Ware vor Ladenschluss billiger anbieten. Bei Zöttl wird aktuell die Kooperation mit weiteren Foodsharing-Anbietern geprüft. „In bürokratischer Hinsicht ist das leider oft schwierig“, erklärt Michaela Zöttl.

Alte Backware landet in der Biogasanlage, frischere Lebensmittel an der Münchner Tafel. Jede Woche verteilen die über 1.000 freiwilligen Helfer der Münchner Tafel an 28 Ausgabestellen Lebensmittel an rund 20.000 bedürftige Münchnerinnen und Münchner. Die Bäckerei Wimmer bekommt regelmäßig Besuch von Mitarbeitern der Münchner Tafel. Die holen dann Waren vom Vortag ab und verteilen sie bei den Ausgaben an bedürftige Menschen. Auch das

Familienunternehmen Zöttl versorgt die Hilfsorganisation immer wieder mit Spenden. Doch nicht alle Produkte sind dafür geeignet. Mehrere Tage altes Brot landet dann nicht selten in der Biogasanlage. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Am Bodensee produziert ein Bäcker aus altem Brot sogar Alkohol. Bei der Münchner Tafel ist man über die Unterstützung der Bäckereien sehr dankbar. Die fällt aktuell sehr groß aus. „Wir bekommen mehr Brot, als wir abnehmen können“, sagt Steffen Horak, der Sprecher der Hilfsorganisation. Er erzählt, dass man sich bei der Abholung mittlerweile auf zwei bis drei Backstuben beschränken müsse. Neben Brezen und Semmeln erreichen die Ausgabestellen auch süßes Gebäck. In der Faschingszeit dürfen sich die rund 20.000 Tafelkunden auch mal über Krapfen freuen. Neben Lebensmitteln ist die Tafel auch auf Geldspenden angewiesen, **die Leser des Münchner Merkur spendeten Anfang des Jahres knapp 300.000 Euro.**

Bei der Hopffisterei wird altes Brot zum Tierfutter

Bauernbrote sind die Spezialität der Hopffisterei. Werden sie nicht am Produktionstag verkauft, landen sie im Altbrotladen. Alles, was auch dort nicht über die Ladentheke geht, wird an einen Ökolandwirt in der Region geliefert. Auf dessen Hof kommen dann Schweine in den Genuss des Altbrots. Andere Backwaren eignen sich wegen ihrer Inhaltsstoffe dagegen nicht als Tierfutter, wie Thomas Lillpopp von der Hopffisterei erklärt. Diese Produkte werden dann zur Biogaserzeugung genutzt. So schließt sich der ökologische Kreislauf. (Münchner Merkur)

Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern, die im Juni ihren Geburtstag feiern, ganz herzlich. Liebe Grüße und gute Wünsche auch an unsere lieben Kranken und alle, die nicht mehr zu unseren Klubtagen kommen können. Wir vermissen Euch sehr!

Am Dienstag, 11. Juni treffen wir uns wieder in der Halle, da werden wir besprechen, wie es mit unserem Klub weitergeht. Wir fangen wieder um 10.30Uhr mit einer Hl. Messe an. Aber bitte, bitte meldet Euch vorher an.

Nun noch ein Gedicht von Wilhelm Busch: Fink und Frosch

Im Apfelbaume pfeift der Fink sein Pinkepink! Ein Laubfrosch klettert mühsam nach bis auf des Baumes Blätterdach. Und bläht sich auf und quakt: „Jaja! Herr Nachbar, ick bin och noch da!“

Und wie der Vogel frisch und süß sein Frühlingslied erklingen ließ, gleich muss der Frosch in rauhen Tönen den Schusterbass dazwischen dröhnen. „Juchheija heija!“ spricht der Fink. „Fort flieg ich flink!“

Und schwingt sich in die Lüfte hoch. „Wat!“ ruft der Frosch. „dat kann ick och!“ Macht einen ungeschickten Satz, fällt auf den harten Gartenplatz. Ist platt, wie man die Kuchen backt, und hat für ewig ausgequackt.

Wenn einer, der mit Mühe kaum geklettert ist auf einen Baum, schon meint, dass er ein Vogel wär, so irrt sich der.

Es grüßt Euch ganz herzlich Annemie





Heilende Stille

**Inmitten des Chaos des Lebens ist Stille mehr als die Abwesenheit von Lärm.
 Es ist ein innerer Zustand des Friedens und der Präsenz,
 es ist der Raum, aus dem Klarheit entsteht,
 Kreativität fließt und Heilung beginnt.
 Nehmen Sie sich etwas Zeit für Stille.
 Tauchen Sie ein in die Praxis,
 die Stille achtsam zu begrüßen und zu umarmen.
 Finden Sie Trost und Entspannung in der Umarmung der Stille.**

Zum Schmunzeln

Anfrage an die Briefkastentante einer Zeitschrift:

„Liebe Frau Helene, ich habe da ein Problem. Vor einigen Jahren heiratete ich eine Witwe, die eine erwachsene Tochter hat. Mein Vater, der uns oft besuchte, verliebte sich in meine Stieftochter und heiratete sie. So wurde mein Vater mein Schwiegersohn und meine Stieftochter meine Mutter.

Einige Zeit später schenkte mir meine Frau einen Sohn, der war nun meines Vaters Schwager und zugleich mein Onkel. Die Frau meines Vaters, also meine Stieftochter, bekam auch einen Sohn, und der wurde mein Bruder und gleichzeitig mein Enkel. Meine Frau ist demnach meine Grossmutter, da sie die Mutter meiner Mutter ist. So bin ich also der Mann meiner Frau und gleichzeitig ihr Enkel. Das heißt, ich bin mein eigener Grossvater!!!

Was soll ich tun Bitte helfen Sie mir!“

